

# Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erfüllend in unseren Geschäftsstellen:  
Elberfeld, Hermann-Göring-Straße Nr. 50,  
Barmen, Albst-Strasse 62/62f sowie in  
unseren Filialen und bei den Straßenveräußern.

**Sonder-Ausgabe**  
des  
**General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**  
Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis - - - monatlich 40 Pfg.  
einschl. 3,50 Pfg. Postgebühren, ausl. Postgebühren  
Einzelnnummer - - - - - 10 Pfg.  
Anzeigenpreis - - - 22 mm breit 8 Pfg.  
Nachschlüssel B. Preisliste Nr. 4

Nummer 36

Montag den 6. September 1937

Preis 10 Pfg.

## Fußball-Start am Niederrhein

Erster Meisterschaftssonntag der Gauliga

Im Gau Niederrhein wurden die Meisterschaftsspiele am Sonntag mit drei Spielen eröffnet. Schon der erste Tag brachte manche Erfahrung und etwas unerwartete Aufschlüsse. Tura Düsseldorf zeigte nach seinem Versagen gegen Hannover auch gegen Hamborn 07 nicht sehr viel. Der 1:0-Sieg ist denkbar glücklich. Dagegen spielte Schwarz-Weiß Essen vielversprechend auf. Die Essener schlugen den VfL Venrath, der durch das Fehlen von Hohmann im Sturm keinen Zusammenhang fand, verdient mit 3:1 (1:0). Ueberraschend gut begann die aufgestiegene Union Hamborn, die den Rot-Weissen aus Oberhausen, die bei weitem nicht mehr die Kampfstärke des vergangenen Jahres aufbrachten, ein beachtliches 1:1 Unentschieden abstrakte.

### Keine ungefrübte Freude

Tura Düsseldorf — Hamborn 07 1:0 (0:0)

Tura Düsseldorf blieb nicht einmal unverdient siegreich — aber so rechte Begeisterung kam nicht auf und konnte auch nicht aufkommen. Man kann gewiss zu Beginn der Saison den Maßstab nicht allzu hoch stellen, aber die neunzig Minuten waren alles andere als ein Fußballspiel, wie man es nun einmal in der Gauliga sehen möchte und verlangen darf.

Die erste Ueberraschung war wohl die Aufstellung der Tura selbst. Man traute fast keinen Augen nicht, als sich eine Belegschaft vorstellte, die nahezu „buntgezierter“ wirkte. Es spielten: Ziegler; Müller, Bufe; Thomeisen, Albrecht, Tüchel, Becker; Gummert, Graf, Schäfer, Kierich, Paffen. Mengel und Lohmar 2 sind verletzt. In dieser Belegschaft liegt fast eine Entschlackung dafür, daß Tura trotz minutenweisem Aufklappen, vielversprechenden Anfängen nicht mehr herausholte als eine einfache Durchschnittsleistung ohne großen Inhalt.

Hamborn 07 hatte durchweg die gleichen Spieler wie im vergangenen Jahr. Abwehr und Läuferreihe pilgerten noch das gleiche harte Spiel. Der Sturm kann sich argwöhnisch nicht mehr auf Peter verlassen. Heute er nur einen schwarzen Tag? Oder ist er wirklich so schwach geworden?

Die Leistung durch Ufer (Essen) litt unter Schwächen und falschen Entscheidungen, unter einer Nachlässigkeit gegenüber gefährlichem Spiel und gewissen unklaren Rängen.

### Oberhausen ohne Sturm

1:1 (1:1) gegen Union Hamborn

Oberhausen scheint nicht mehr die stabile Elf des vergangenen Jahres zu sein. Die erste Vorstellung in Hamborn fiel dünn aus. Spielerabgänge haben zu einer unangenehmen Umstellung geführt, die dem nie so stabilen Angriff den Halt so ziemlich genommen hat. 3000 Zuschauer hatten umso mehr Freude an dem ausgezeichneten Spiel der Union Hamborn, die mit ihren jüngerer Leuten recht eifrig und auch wirksam war. Der körperlich leichte Mittelstürmer Kupfer erwies sich als ein sehr verlässlicher Mann, erzielte ein schönes Tor, setzte seine Nebenleute gut ein. In Läuferreihe und Verteidigung wurde ebenfalls ansprechend gespielt. Bei Rot-Weiß Oberhausen hielten Ruffen, Schweiger und Bolle das Spiel. Läuferreihe und Sturm fielen stark ab. Nachheren schloß 15 Minuten nach der Pause einen Treffer für Oberhausen, da Troch im Hamborner Tor eine kritische Situation nicht richtig erfaßte. Der Ausgleich fiel sechs Minuten später. Twardy verlängerte einen Eckball mit dem Kopf zu dem freistehenden Kupfer, dessen Schuß Ruffen nicht zu halten vermochte.

### Essen ist kampfstärker!

3:1 (1:0) gegen VfL Venrath

Eine Erfahrung machte man am Abendkura in Essen: Schwarz-Weiß ist gegenüber der vergangenen Saison kampfstärker geworden, jetzt mehr Einigkeit im Angriff und wird so gewiss ein wichtiges Wort in der Meisterschaft mitsprechen. Allerdings ist die Verfassung der Verteidigung im Augenblick nicht die beste. Es wurden gegen Venrath böse Schnitzer gemacht, und nur die Tatsache, daß Hohmann an allen Ecken und Kanten fehlte und so Venrath im Sturm nicht durchschlagsträchtig war, verhinderte sehr wahrscheinlich ein anderes Ergebnis.

Wie groß das Interesse ist, das man in Essen der Elf vom Abendkura entgegenbringt, geht am

besten daraus hervor, daß sich trotz dem Groß-Ausflug 9000 Zuschauer eingefunden hatten. Sie sahen ein sehr schnelles Spiel, in dem Schwarz-Weiß unstreitig die bessere Mannschaft war. Sie

spielte sehr geschlossen, hatte in dem Halbrechten Rückraum einen hervorragenden Aufbauspieler und verstand es sehr zielbewußt, das Spiel vielseitig zu gestalten.

## Im Schalke-Gau ging's auch los

mit zwei der üblichen knappen Siege der Heimvereine — Trotzdem zwei schöne Ueberraschungen schon

Ist es nicht jedes Jahr das gleiche? Der Start zur neuen Fußballmeisterschaft führt die ganze große Fußballgemeinde wieder in einen Rausch von Begeisterung und Aufregung! Und doch scheint eine neue Welle der allgemeinen Anteilnahme den westfälischen Fußball ergriffen zu haben. Am Ende der letzten Saison schien es einen Augenblick, als wollte angesichts der unaussagebaren Schalke Ueberrassungen eine verzagende Stimmung aufkommen. Doch mit dem Start zur neuen Saison ist alles wie fortgeblasen! Erst recht nach den erstaunlichen Pokalerfolgen der Dortmunder Borussia und Bochumer Germania, die in Gemeinschaft mit ihren berühmten Lehrern Swatosch und Hochsiegler endlich einmal wieder den Mut gefunden haben, an der Schalke Festung rütteln zu wollen. Und mit ihnen werden auch die anderen Mitbewerber wieder aufgerüttelt worden sein.

Es gab zum ersten Meisterschaftssonntag nur zwei Spiele, aber sie fanden doch allgemein sehr großes Interesse. Jemandem konnten sie freilich auch schon wichtige Erkenntnisse bringen, obwohl man ihren Wert nicht überschätzen soll. Zunächst einmal bestätigten sie wieder die Tatsache, daß der eigene Platz von unschätzbarem Vorteil ist. Damit ist gleichzeitig aber auch wieder auf die allgemeine Ausgeglichenheit hingewiesen. Dann aber zeigten die knappen Erfolge, daß sich die Spielstärke innerhalb des Gaues beträchtlich verschoben hat. Mit Herne verlor der letztjährige Zweite, und mit den Rotbaunern wurde eine Elf geschlagen, die bestimmt zu Westfalens stärksten Vereinen

gezählt wurde. Doch hat sie offenbar den Verlust von Zocha, Eila und Kranefeld nicht verschmerzen können. Noch erstaunlicher aber sind die beiden Siegermannschaften: SV. Hontrop, der vorjährige lange Abstiegskandidat, und der Neuling Marten, der die Saison wenig eindrucksvoll begonnen hatte. Es scheint also, als sollte in den nächsten Wochen bewiesen werden, daß sich manche Bezirke erheblich verschoben haben. Um so interessierter wird man ihnen entgegensehen.

SV. Hontrop — Westfalia Herne 2:1  
Arminia Marten — SV. Rotthausen 5:2

### Fünf Schalke-Tore in Siegen

Der Schalke FC. erschien in Siegen zu einem Freundschaftsspiel gegen den neuen Verein, der sich aus dem Siegerverein SG. und den Sportfreunden zusammengeschlossen hat. 12.000 Zuschauer sorgten auch in Siegen für den gewohnten „Schalke-Nahmen“. Die Siegerneutombination hielt sich gegen die ohne Vortagen und Schweifstürm antretende deutsche Meisterschaftsluft gut. V. erg. Urban, Kalwiski und wieder Berg legten bis zur Pause vier Tore vor. Nachher gaben sich die Schalke mit der Demonstration von Klassefußball zufrieden, ohne dies in Tore umzuwandeln. Lediglich Kuzorra gelang noch ein Treffer, so daß das Spiel mit 5:0 endete.

SG. Siegen — FC. Schalke 04 0:5  
Germania Gilpe — FC. Union Lappe 1:5  
SV. Hahlinghaus, 07 — SV. Viktoria Barmen 1:0.

## Knapper Sieg vor 35 000

Nationalelf — Brandenburg 3:2 (1:0)

SS. Berlin, 5. September. (Drahtb.) Anlässlich des Vortages des Gaues Brandenburg spielte die deutsche Fußball-Nationalelf gegen eine Auswahl des Gaues Brandenburg und gewann mit 3:2 (1:0). Die Zuschauerzahl blieb mit 35.000 hinter den Erwartungen zurück. Man darf allerdings nicht vergessen, daß derartige Spiele auf die Dauer an Zugkraft verlieren, zumal Berlin erst vor wenigen Wochen die deutsche Auswahl im Kampf gegen die SA-Mannschaft sah.

Es war kein wirklich großes Spiel. Die Nationalmannschaft begann etwas selbstbewußt, fügte sich auf das ausgezeichnete Schlußdreieck Jakob; Jans und Münzberg, und ließ sich auch nicht aus der Ruhe bringen, als Brandenburg beherzt angriff und das Spiel überlegen gestaltete. Ein Fehler von Krause, der mit dem Fingereisen abgeriet, gab Venz in der 13. Minute die Gelegenheit, einen weichen Ball des rechten Längers Kupfer unhaltbar für Schwarz in die Torecke abzuwickeln. Jakob zeigte kein Können bei einer Bombe von Haller. Zwei schöne Leistungen vollbrachte Schwarz, u. a. hielt er einen Bombenschuß von Hohmann.

Auch nach der Pause spielte zuerst Brandenburg überlegen. Jakob wehrte Schüsse von Hallendat und Berndt ab. Die 52. Minute brachte das 2:0. Helmschen bewährte sich bei einem Zusammenspiel mit Hohmann als „Schußkanone“. Das Spiel der Nationalen

wurde noch „ruhiger“. Ueberraschend hatte Radday mit einem 20-Meter-Schuss Erfolg. Jakob war die Sicht veripert. Dieser Treffer brachte Leben ins Spiel. Brandenburg wurde vom Publikum stark angefeuert. Jans und Münzberg setzten ihre ganze Körperkraft ein und verteidigten „englisch“. Die Nationalelf mußte um den Sieg kämpfen. Da machte Appel bei einem Planenlauf von Rath einen Fehler, der Hall kam zu Helmschen, und schon war Schwarz mit schönem Flakschuss geschlagen.

Der Kampf hatte Farbe. Das Abwehrspiel der Nationalelf wirkte allerdings nicht lauber und es überraschte kaum, als Münzberg im Kampf mit Berndt einen Elfmeterball verurteilte, den Radday sicher einschoß.

Die Kritik läßt sich in kurzen Worten fassen. Der Sieg der Nationalmannschaft ist durchaus verdient, obwohl sie sich nicht reiflos einrichtete. Jans, Kupfer, Kitzinger und Lehner waren die besten Leute. Venz zeigte ein großes Kaufpensum, ohne zu überzeugen. Besser war schon der vielseitige Hohmann. Von Helmschen sah man im Felde nicht viel, dafür waren seine Schüsse um so besser.

Brandenburg verdankt das gute Ergebnis der geschlossenen Mannschaftsleistung. Vor allem die Läuferreihe arbeitete hervorragend und war in der zweiten Halbzeit für das starke Aufkommen nach dem 0:2 „verantwortlich“.



Eine Hand hebt sich zum Protest

Turus Mittelstürmer Graf hat sich durch die Hamborner Deckung gespielt. Ein Hamborner Verteidiger reklamiert abseits. Die Reklamation war unnötig, da dieser Vorstoß zu keinem Tor führte. Bild: Böhm

## Quer durchs Reich

VfL. Köln ohne Sieg

Gau Mittelrhein

VfL. Köln 99 — SV. Beuel 2:2 (1:0); VfL. Köln gegen Kölner SG. 2:0 (1:0); Bonner SG. — Mülheimer SG. 2:2 (1:1); Spvgg. Sülz 07 — Rhensia Würfelen 2:0 (1:1).

SS. Köln, 5. September. (Drahtb.) Am Mittelrhein sah man dem Start des VfL. Köln 99 mit besonderem Interesse entgegen. Es gab gegen den SV. Beuel nur ein mageres 2:2. Fünf Minuten vor Schluß führte Beuel sogar 2:1 und erst dann fiel durch den linken Läufer Kuderer der Ausgleich. Der VfL. Köln warierte gegen den Neuling Kölner SG. mit einem 2:0 auf. Nach einem mäßigen Spiel trennten sich Bonner SG. und Mülheimer SG. 2:2. Rhensia Würfelen hatte bei Sülz 07 das Pech, den Torwart durch eine Verletzung zu verlieren und mußte mit 0:2 die Punkte in Köln lassen.

### Ostpreußen

Concordia Königsberg — BFC. Königsberg 0:3  
Prussia Samland — BFC. Königsberg 3:0  
RuCh. Tansig — Germania Tansig 3:0  
Motovia End — BFC. Königsberg 4:0  
Viktoria Elbing — Polizei Tansig 3:1

### Pommern

Greifswalder SG. — Preußen-Bor. Stettin 3:2  
VfL. Pommernhagen — Germania Stolp 2:0  
Viktoria Stolp — VfL. Euenburg 1:1

### Brandenburg

Stahlhof Suden — Hertha BSC. 2:4  
Stahlhof Nord — Wader 04 2:0  
Stahlhof Guben — Berliner SG. 99 3:3  
Stahlhof Landberg — Tennis-Borsilia 1:0  
Vendenwalde — Union Oberschöneweide 2:5  
Stahlhof Frankfurt a. d. Oder — Viktoria 89 0:3

### Schlesien

Hertha Breslau — Breslau 02 0:1  
Hormarts Breslau — Breslau 06 3:1  
Preußen Hindenburg — BFC. Gletow 2:1

### Sachsen

Wald Muth Dresden — Polizei Chemnitz 1:1  
Spvgg. Leipzig — FC. Borsilia 2:3  
SV. Grün — Preußen SG. 2:2  
SV. Witten — Tura Leipzig 1:0

# Die ersten Punkte sind vergeben

## Der Fußball-Meisterschafts-Auftakt in der Wuppertaler Bezirksklasse

Da hätten wir denn nun den Anfang glücklich hinter uns gebracht. Man braucht noch kein Schwarz-Weiß zu sein, wenn die Mannschaft, der man sein besonderes Interesse widmet, die erste Klippe nicht ganz oder nur teilweise überwunden hat, und man sollte sich hüten, jetzt schon in rotem Optimismus zu schwelgen, weil aus der anderen Seite die andererseits Mannschaft die ersten Punkte in die Scheuer gefahren hat. Das ist alles noch nicht erschütternd, aber doch immerhin schon etwas bedenklich, und auf jeden Fall werden nun schon die ganz künftigen den Spielplan vom nächsten und übernächsten Sonntag zur Hand nehmen, die ersten Berechnungen und Überlegungen anstellen — und so wären wir denn bald schon wieder mitten drin.

Schwarz-Weiß will es anscheinend diesmal ganz genau wissen und geht gleich sehr bewußt auf die Punktejagd. Im Vorpart scheint man nicht geneigt zu sein, durch Leichtsinns oder Plegma Punkte herzugeben, die am Ende vielleicht — na, bis dahin ist ja noch Zeit, und wir werden erleben, wie es weiter geht. Der neue, alte Bezirksklassenverein Sonnborn hat sich im Kreis der alten Bekannten schnell wieder zurechtgefunden, der TSV. Ronsdorf mußte die ersten Punkte an der Hauptstraße abliefern. Man soll gar nicht sagen, wie gut doch doch ein Kurzaufhalt in der Kreisliga tut, wenn er richtig genutzt und verstanden wird. Sehr beachtlich der SV. Lüttringhausen, bei dem es die Sport- und Spielvereinigungen früher schon nie leicht gehabt hat, und der jetzt den Blau-Gelben, bei denen sich manches geändert hat, das Nachsehen gab. In Langenberg wird es wohl auch heisse Kämpfe geben, den ersten Punkt bekam der SC. Cronenberg, der allerdings mit einem ersten Erfolg erschienen war, aber immerhin: unter Verzicht auf einen ersten Punkt zu verachtende Dinge aus der Gegend der Sendebühne.

Die Tabelle zu veröffentlichen lohnt noch nicht. Man wird noch zu leicht schlau aus dem Zahlenbild des ersten Sonntags, und Tabellen sind dafür da, daß man sie von hinten nach vorn, von oben nach unten und wieder zurückrechnen kann, ohne zu begreifen, welche Möglichkeiten sie dem bietet, der sie liest. Also gebuldet wir uns noch etwas!

### Gleich der nötige Ernst

Schwarz-Weiß Wuppertal — Sportgemeinde Langerfeld 4:1 (2:0)

Der erste Meisterschaftskampf brachte gleich Kampfspielstimmung und fand auch unter weitester Anteilnahme des Publikums statt, als die letzten Gesellschaftsspiele. In dem durchwegs fair durchgeführten Kampf beherrschte Schwarz-Weiß leicht überlegen die Spielhandlung. Er entwickelte auch das bessere technische Können und die größere Kampfstärke. Die Zweckmäßigkeit der ganzen Spielweise entschied schließlich das Spiel zu seinen Gunsten. Erwähnenswert ist ferner, daß Schwarz-Weiß mit der alten Lieberkeimung offenbar gedrohen hat, da gegen früher die ersten Spiele gleich mit dem nötigen Ernst erledigt werden sollten. Langerfeld enttäuschte heute wenigstens in der zweiten Hälfte. Die ganzen Handlungen sind zu wenig durchdacht. Es fehlt die einheitliche Linie. Mit einem derartigen mangelhaften, auf Auffälligkeiten abgestellten Angriffsspiel kann man kein Meisterschaftsspiel gewinnen. Außerdem entwickelten einige Spieler eine geradezu strahlende Gleichgültigkeit. Das betrifft vor allem die Verteidigung und den Torwart, der jedoch an einer Verletzung behindert war.

Der Kampf begann mit schnellen Angriffen der Schwarz-Weiß, die in richtiger Erkenntnis der Gegebenheiten meist ihre Flügel vorzudrängen. Sie spielten den Ball schnell und genau ab und hatten gleich zu Beginn mit einem Tor von Stobba, das Schloffer gut vorbereitete, Erfolg. Die Langerfelder Verteidigung mußte sich der vielen Angriffe kaum zu erwehren, so daß wenig später Wille mit prächtigem Schrägschlag das zweite Tor andringen konnte. Die torische Spielweise der Langerfelder genügt immerhin, dem Gegner im offenen Kampf die Waage zu halten. Die Zusammenarbeit aber war gekennzeichnet durch eine auf-

fallende Häufung von Mißverständnissen, die besonders stark im Sturm ausbrachen, der in seinen Handlungen zu lässig war, um die wichtige Abwehr der Schwarz-Weiß (einschl. Vesper) zu überwinden.

Nach der Pause vergrößerte Stobba im Anschluß an einen feinen Flankenball von Spieder den Vorsprung auf 3:0. So sehr die Gäste sich auch anstrengten, der Sturm schien von Glück ganz und gar verlassen. Ein Schuß von Matthes sprang

von der Querlatte ins Feld, und ein weiterer traf den Pfosten. Doch! Inzwischen erhöhte Schwarz-Weiß durch Braun 2 auf 4:0. Schließlich verhalf Bosman den Langerfeldern zu ihrem Erfolg. In dem Glauben, der Schiedsrichter hätte ein Fouls an ihm bestraft, nahm er den Ball im Strafraum mit beiden Händen auf, wahrscheinlich allzu eifrig und hilflos. Der Schiedsrichter erkannte auf Elfmeter, den Wattermann für Langerfeld verwandelte.

### Sonnborns erster Schritt - ein Sieg

SC. Sonnborn - TSV. Ronsdorf 4:3 (2:2)

Auf dem Sportplatz an der Hauptstraße hatten sich etwa 1500 Zuschauer eingefunden, die dabei sein wollten, wie der Sportklub Sonnborn seinen ersten Schritt in die ihm fremde gewordene Umgebung der Bezirksklasse tat. Sie wurden nicht enttäuscht, die ewig Hoffnungsvollen, denn Sonnborn gewann sein erstes Spiel gegen einen Gegner, der als einer der stärksten in der bergischen Gruppe der Bezirksklasse gilt, gegen Ronsdorf. Viel Hoffnungen auf den Gewinn eines Punktes hatte man sich nicht gemacht, aber das ist oft besser so, um so unbedeutender läßt sich in solchen Fällen die Aufgabe herangehen. Daß diese erste Aufgabe gelöst wurde, beweist, daß die Sonnborner in dem Jahr Abwesenheit aus der Bezirksklasse eher an Kampfkraft gewonnen als verloren haben. Der Sieg gestern war zwar glücklich, aber insgesamt betrachtet doch recht verdient.

Nach einer ohne besondere Höhepunkte verlaufenen ersten Halbzeit, die entsprechend dem Spielanteile 2:2 endete, waren die Zedras sein in Fahrt gekommen, hatten — zum ersten Male in diesem Spiel überhaupt — den Ball flach gehalten, und die 3:2-Führung durch Störte schen nur eine Etappe auf dem Wege zu einem weit klareren Sieg zu sein. So zurückgedrängt wurden die Sonnborner, daß allmählich Licht, Ronsdorfs unerfahrener Mittelfeldspieler, immer mehr die Orientierung nach hinten verlor, ein Umstand, der so gewiegenen Rücken wie Wolters, Habedank und Rothardt so recht in den Kram paßte. In die schönste Periode Ronsdorfs, der Felsoberrückung, platze der Ausgleichstreffer Sonnborns, halb Selbsttor, halb das Werk Wolters, dessen Wünsche der zur Unzeit aus dem Laden eilende Ronsdorfer Torhüter vollends entgegenkam. Mit einem Schläge war die Situation auf dem Felde verwandelt. Sonnborns ausgeglichene Elf spielte jetzt den Gegner zurück, wie dieser ihn kurze Zeit vorher, und der 4:3-Erfolg, abermals durch Wolters nach vorheriger geschickter Regieführung Rothardts, war der Erfolg eines ebenbürtigen, rauchenden wie plötzlichen Szenenwechsels. Die Ronsdorfer gaben das Spiel zwar nicht verloren, ließen Schröder und Licht die Klänge wechseln, aber zu mehr als einem sauberen unter die Latte gestrichelten Köpfer, den Goldberg ebenso sauber herunterholte, und einem Latzschuß reichten auch die Bemühungen Lichtes nicht. In den wenigen Minuten bis zum Schlußpfiff hatten die Blau-Weiß sogar noch Gelegenheit, den Sieg auszubauen, obwohl Habedank nach dem entscheidenden Tor durch Wolters als gewiegenes Köpfer nur noch die Aufgabe eines vierten (oder fünften) Verteidigers kannte.

Die Tore vor dem Wechsel schossen Wolters, der einen Straßstoß richtig einlanierte, Ven-

ninghoben, der im Nachschuß einen von Goldberg im Hochsprung prächtig gehaltenen Schuß des Linksaußen Vespers abgewehrt hatte, Störte, Ronsdorfs Rechtsinnen und Habedank, der dem Ronsdorfer Führungstreffer in Sekunden den Ausgleich folgen ließ.



Man könnte fast meinen...

Drei weißblasse Sonnborner erschauten zusammen mit dem Ronsdorfer Zebra die gestaltgewordenen Punkte der Meisterschaft, so hingegeben sehen sie — dem Ball nach, der anders wollte als sie selbst. Photo: Lucas

Sonnborns Mannschaft, das bewies dieses Spiel, wird in der Bezirksklasse nicht gleich Räume aufkreisen, aber es ist mit ihr zu rechnen, namentlich natürlich auf eigenem Platz. Die Elf spielte in der gleichen Aufstellung, mit der in der vergangenen Spielzeit die Meisterschaft der Kreisliga gewonnen wurde, in Reibung und sich sieben außerdem in kurze weitere Verstärkungen zur Verfügung. Von den Spielern Ronsdorfs enttäuschten die fürverpflicht zu schwer und daher unbeweglich gewordenen Dorfmeister und Schröder, die dem Spieltempo über eine Zeit von anderthalb Stunden nicht gewachsen waren. Auch hier spielt Kopf für Kopf die gleiche Elf, die in der letzten Spielzeit — beinahe Gruppenfänger geworden wäre.

Aber Cronenberg konnte in der heutigen Aufstellung den Grün-Weiß nur allzu wenig Widerstand entgegenlegen. Die gesamte Verteidigung war Ersch. Morbach und Stwar konnten Neurer und Schüller nicht erweisen. Ihre Stellungsfehler führten zu den beiden ersten gegnerischen Treffern. Im Lauf fehlte Rieger, Pieper ist zu langsam oder zu bedächtig. Was half alles Modern Ansehen und Schlichte, es fehlte der „rubende Pol“ in der Mannschaft. Im Angriff stand Engelbracht statt auf dem rechten auf dem linken Flügel und übte sich dort nicht wohl, während auf seinem Posten der kleine, eifrige Verberis fürverpflicht nicht mithalten konnte. Der Innensturm „verfummelte sich“ oder (Weißer) benannte jeden aussichtsreichen Angriff durch unglückliches Spiel. Hier fehlte der Aufbaupfeiler Habedank an allen Ecken und Enden. Kein Wunder also, wenn es zeitweise so ausah, als spielte nur eine Mannschaft. Hätten die Cronenberger nicht einen Mann wie Ruffert zwischen den Pfosten stehen gehabt, hätte es leicht eine Katastrophe geben können.

Nach sechs Minuten Spielzeit bereits gingen die Langenberger in Führung: Angenandt war zu hart aufgerückt, Niederbauens Treibvorlage fand den rechtzeitig gestarteten Sauerbier (fast jah-

es nach Abseits aus) in Schußstellung, die dann auch wuchtig ausgenutzt wurde. Als in der 38. Spielminute der Rechtsläufer Zeipenbusch hoch auf's Tor schlug, hätte Ruffert, selbst wenn er richtig berechnet hätte, das Leder aus dem äußeren Winkel niemals erreichen können. 2:0. Das schien der endgültige Sieg zu sein, aber nach dem Wechsel kamen die Leute von Cronenberg etwas besser in Fahrt, kamen auch öfter als bisher in des Gegners Hälfte aber trotz allen lobenswerten Eifers fehlte es am Zusammenhang, so daß zahlbare Erfolge ausbleiben mußten. Neuhäus und Meißer ließen nacheinander gute Gelegenheiten aus. Wieder dauerte es kaum zehn Minuten, da erhöhte Langenberg das Graubnis durch Elfmeterball, den Rieger aus unglücklicher durch das Netz hindurch verwandelte. Angenandt war der Zunderbock, der — wie es uns schien — durch diese Entscheidung ein wenig zu hart bestraft wurde.

### In alter Frische

BV. Lüttringhausen — Blau-Gelb Wuppertal 2:1 (0:0)

In Lüttringhausen war von jeher für auswärtige Mannschaften recht schwer zu gewinnen, und es scheint so, als ob das auch in der neuen Meisterschaftsserie der Fall sein wird. Bisher waren recht wenige Anhaltspunkte über die Spielstärke der Lüttringhauser Mannschaft vorhanden. Nun: die altbewährte Kampfmannschaft aus dem vorigen Jahr stand fast vollständig wieder zur Verfügung, ja selbst Rudi Kroll hütete wieder mit großem Geschick sein Tor. Er konnte sich aber auch auf seine sehr einflussreichen Vorderleute verlassen, von denen wir keinen namentlich besonders nennen, da sie sich gegenständig bei der Abwehr der recht zahlreichen Wuppertaler Angriffe gut ergänzten. Aber der Sturm in der Befestigung Schneider — Herpmann — Beste — Krenkel und Korn hatte noch nicht das notwendige Verständnis. Wohl war wieder Herpmann der geistige Leiter des Stürmertrupps, der immer und immer wieder versuchte, System in die vordersten Reihen hineinzubringen, doch hatte er mit dieser guten Absicht nur zeitweise Erfolg.

Auch bei Blau-Gelb Wuppertal waren die Abwehrleute erheblich stärker als die zumeist noch recht jungen Stürmer. Kamofe Paraden sah man wieder vom Wuppertaler Torwart Kramer; auch Schüg als Mittelfeldspieler verrichtete ein riesiges Arbeitspensum, und seine sich unermüdlich für seine neuen Farben ein. Neben ihm erwähnen wir den linken Verteidiger Wiedenand. Wiedenand war es auch, der zum Schluß des schweren Kampfes nach einem Eckball das einzige Wuppertaler Tor erzielte, indem er (in korrekter Weise) den Lüttringhauser Torwart mit dem bereits gefangenen Ball über die Torlinie drängte. Aber was war mit den Wuppertaler Stürmern los? Wir wußten wohl, daß sich das Fehlen des alten Routiniers Herken bemerkbar machen würde. Anstatt grundtätiglich nach gegen die fürverpflicht stärkere Lüttringhauser Hintermannschaft zu spielen, machte man viel zu oft in hoher, direkter Ballweitergabe, ja es schien, als ob die jungen Leute hieran eine ganz besondere Freude hätten! Nur der flinke Rechtsaußen Feuerthal brachte eine gute Leistung zustande.

Die erste Hälfte verlief torlos; die besseren Tormöglichkeiten hatten die Wuppertaler, die indes infolge mangelnder Konzentration ausgelassen wurden. Im zweiten Spielabschnitt legten sich die Lüttringhauser ganz mächtig ins Zeug, und schließlich gelang es Krenkel, den ersten Treffer anzubringen. Das war Mitte der zweiten Hälfte. Alsdann sieben Minuten später Schneider auf 2:0 erhöht hatte, warfen die Wuppertaler die ganze Mannschaft nach vorne, doch langte es nur zu einem von Wiedenand erzielten Gegentreffer.

### Die übrigen Gruppen:

#### Gruppe 1:

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Düsseldorf 99 — Viktoria Röddert      | 0:1 (0:0) |
| Odenkirchen 05-07 — SpB. Dohr         | 3:0 (1:0) |
| Eintr. Gladbach — Germania Heinenbeck | 4:1 (2:0) |
| Abelster SpB. — Grün-Weiß Bieren      | 3:2 (2:1) |
| Germania Bieren — Borussia Gladbach   | 0:4 (0:1) |

#### Gruppe 2:

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| SpB. Meerbed — SC. Reuh   | 0:1 (0:1) |
| Kieck 63 — Homburger SpB. | 3:0 (3:0) |

#### Gruppe 3:

|                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| Weidenich 06 — Westende Hamborn | 3:6 (1:2) |
| SpB. Aubrodt — Duisburger SpB.  | 3:1 (1:0) |
| SpB. Althum — Weidenich SpB.    | 1:0 (0:0) |
| Duisburg 08 — Post Duisburg     | 3:1 (2:0) |
| SpB. Dülfern — TSV. Dülfern     | 1:2 (1:2) |

#### Gruppe 4:

|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Rot-Weiß Essen — SpB. 1916 Essen     | 4:1 (2:1) |
| Sterrad 06-07 — SpB. Lobberg         | 1:2 (0:1) |
| ZuS. Delene Altenessen — Union Mühl. | 2:2 (1:2) |
| SpB. Mühlheim — Raternberg           | 0:3 (0:2) |

#### Gruppe 5:

|                                     |           |
|-------------------------------------|-----------|
| Bader Levertul — Sollingen-Gräfrath | 0:0       |
| SpB. Gilden — Düsseldorf 1913       | 2:1 (2:1) |
| Nattingen 04 — Eintr. Düsseldorf    | 4:0 (1:0) |
| SpB. 04 Düsseldorf — SpB. Chligg    | 2:1 (0:0) |
| SpB. Wald 03 — SpB. Remscheid       | 2:3 (2:3) |

### Nächsten Sonntag:

#### Fußball-Meisterschaftsspiele

##### Gauliga

Fortuna Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen  
BVL. Benrath — Union Hamborn  
Hamborn 07 — TSV. Wuppertal  
Rot-Weiß Oberhausen — Duisburg 99  
SpB. Altenessen — TSV. Düsseldorf

##### Bezirksklasse

SC. Cronenberg — Schwarz-Weiß Wuppertal  
Blau-Gelb Wuppertal — TSV. Belbert  
Germania Rülkenbahn — TSV. Ronsdorf  
SC. Langerfeld — SC. Langenberg  
SC. Sonnborn — BV. Lüttringhausen

##### 1. Kreisklasse

Grün-Weiß Blombach — SC. Hahnerberg  
SC. Wuppertal — Alemannia Rohwinkel  
Germania Wuppertal — SC. 08 Wuppertal  
TSV. Rohwinkel — TSV. 83 Wuppertal

##### 2. Kreisklasse

Jahn Wuppertal — Teutonia Barmen  
SpB. Döberg — TSV. Wuppertal  
Union Wuppertal — Reichsbahn-TSV.